

# Nationales Krisenzentrum (NCCN)

## Tätigkeitsbericht 2019



# Sicherheit & Resilienz

## “Samenssemble” (Alle gemeinsam)

---

Schutz der Menschen in unserem Land. Erhöhung der Sicherheit aller zur Verteidigung unserer demokratischen Gesellschaft. Entwicklung der Resilienz von Behörden, Unternehmen und Bürgern als Akteure ihrer Sicherheit. Das war und bleibt Daseinsberechtigung des Nationalen Krisenzentrums.

Von jährlichen Hitzewellen bis Pandemien, von Industriebränden bis Waldbränden, von physischen Bedrohungen bis hin zu weniger sichtbaren hybriden Cyberangriffen, ... - in den letzten Monaten wurden die Menschen hier wie anderswo nicht verschont. Das aktuelle Geschehen ist unsere Realität.

In der belgischen Sicherheitsarchitektur spielt das NCCN eine einzigartige Rolle zum Nutzen seiner Partner: als Ort für multidisziplinäre, ressortübergreifende, interregionale und internationale Koordination und Zusammenarbeit. Wir bringen unser Know-how und unsere Fachkompetenz in die Bewältigung verschiedener Zwischenfälle, Ereignisse und Krisen großen Ausmaßes sowie bei der Schaffung von Synergien zwischen Sicherheits- und Nachrichtendiensten im Bereich der Passagierdaten ein, mit dem alleinigen Ziel, Leben zu schützen und zu retten. In diesem Jahr haben unsere Mitarbeiter ihr Fachwissen in Japan, in den Vereinigten Staaten, in Kanada, in Venedig, im Großherzogtum Luxemburg und in mehreren anderen europäischen Ländern eingebracht. Diese Aufgaben ermöglichen unseren Vertretern, ihr einzigartiges Fachwissen mit Kollegen zu teilen, um die Sicherheit und Resilienz auch auf internationaler Ebene zu erhöhen.

Als Generaldirektor des NCCN habe ich mich verpflichtet, unseren öffentlichen Dienst sowohl intern als auch extern zu mehr Professionalität zu führen. Denn unsere ständige Einsatzfähigkeit ist unerlässlich, um die relevanten Informationen zu erhalten und zu analysieren, die Föderalregierung, die föderierten Teilgebiete, die lokalen Behörden und andere Partner zu beraten und die notwendigen Entscheidungen und Schutzmaßnahmen zu treffen.

Auch 2019 konnten wir den Anforderungen unserer Aufgaben gerecht werden. Daher möchte ich an erster Stelle die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Direktionen des NCCN loben. Durch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Direktionen des NCCN konnten wir Initiativen zur Weiterentwicklung des horizontalen und transdisziplinären Risiko- und Krisenmanagements als Teil der Risikobewältigung ergreifen. Darüber hinaus muss ich auch und besonders die Synergien hervorheben, die wir mit den zahlreichen Partnern aufbauen konnten. Bei der nationalen Risikoermittlung, innerhalb des CBRNe-Fachzentrums und BelPIU, mit der Schaffung des Crisis Support Teams usw. hat das NCCN jedes Mal seine Vorreiterrolle eingenommen. Und darauf können wir alle, Mitarbeiter und Partner, stolz sein.

2019 hat unsere Organisation Verstärkung erhalten, zahlreiche Projekte und Partner unterstützt und so schnell wie möglich auf das aktuelle Geschehen reagiert. Der vorliegende “Tätigkeitsbericht 2019” lässt Sie an diesen Ergebnissen teilhaben. Mit etwas Abstand auf den bereits zurückgelegten Weg zu blicken ist ebenfalls wichtig, um weiter in die richtige Richtung voranzuschreiten.

Nach zwei Jahren tiefgreifender Veränderungen möchte das NCCN die Gesellschaft weiter auf eine tatsächliche Risikokultur vorbereiten und die allgemeine Resilienz stärken. Wir sind bereit, uns dieser Herausforderung zu stellen, gemeinsam mit Ihnen.



**Bart RAEYMAEKERS**  
Generaldirektor NCCN

## Eine dynamische Organisation

---

Das NCCN ist eine solide Organisation, die die Entwicklung der Gesellschaft und die aktuellen Geschehnisse genau verfolgt. Unsere Organisation war 2019 von einer weiteren Digitalisierung ihrer Prozesse geprägt. Sie hat ihr internes Fachwissen zum Nutzen aller Akteure der Sicherheit in Belgien gestärkt.

- **1 Publica Award Safety & Security für das CBRNe-Fachzentrum**
- **191 NCCN-Mitarbeiter und eine gestärkte Identität**
- **Investition in eine weitreichende Digitalisierung**

### Organisatorische Resilienz des NCCN

Nach den Anschlägen vom 22. März 2016 hat das NCCN die drei Aspekte der organisatorischen Resilienz integriert: den Schock abfedern, eine neue Zukunft definieren und sich selbst stärken. Die letzte Phase dieses Prozesses wurde 2019 abgeschlossen.

- **Gestärkte Identität dank unserer 191 Mitarbeiter**

2019 war das NCCN von zwei wichtigen symbolischen Schritten geprägt: eine Namensänderung und die Schaffung einer neuen starken visuellen Identität. Das Nationale Krisenzentrum (NCCN = Nationaal Crisiscentrum - Centre de crise National) ist eine in Belgien einzigartige Organisation: ein multidisziplinäres, ressortübergreifendes, interregionales und internationales Koordinierungszentrum. Im Hinblick auf eine spezialisierte Infrastruktur sorgt es für die strategische Unterstützung seiner Partner in enger Zusammenarbeit mit allen Akteuren im Bereich Sicherheit.

Das im März 2019 enthüllte Logo spiegelt unsere neuen Aufträge wider. Seine sechseckige Form stellt den Risikokreislauf dar und das "C" symbolisiert unsere tägliche Arbeit im NCCN: Koordination (coördinatie / coordination) und Krise (crisis / crise). Das Dreieck wiederum steht für Aufmerksamkeit, Gefahr und Information.

Ende 2019 beschäftigte das NCCN 191 Mitarbeiter, darunter 36 von Partnerdiensten entsandte Mitarbeiter. Es ist uns gelungen, unsere strategische Vision und unsere operative Organisation aufeinander abzustimmen: Unsere Multidisziplinarität ist de facto Realität.

Konkretes Beispiel: In der Passenger Information Unit (BelPIU) des NCCN sind heute 40 Mitarbeiter tätig. Seit 2019 gewährleisten die Zoll- und Akzisenverwaltung und die Integrierte Polizei rund um die Uhr eine kontinuierliche Überwachung des Flusses der Passagierdaten in Belgien innerhalb der BelPIU. Dies erfolgt zusätzlich zu einer ständigen Präsenz unserer beiden Nachrichtendienste. Um diese Multidisziplinarität zu stärken, wurden 2019 mit allen betreffenden Dienststellen bilaterale Abkommen geschlossen; diese werden von Analysten der BelPIU operativ unterstützt.

- **Organisatorische Sicherheit auf 3 Ebenen**

2019 hat das NCCN seine interne Sicherheit auf drei Ebenen gestärkt: Personal, Infrastruktur und Daten. Als Koordinator der Sicherheit des Landes ist es wichtig, mit gutem Beispiel voranzugehen und die eigene Resilienz zu erhöhen, wie es jede Organisation, Behörde oder Einzelperson angesichts der Risiken, die unsere Gesellschaft bedrohen, tun sollte.

Die Einstellung von 53 neuen Mitarbeitern im Jahr 2019 erforderte die Anwendung strenger Verfahren in Bezug auf Ermächtigungen und Sicherheitsüberprüfungen. Alle Mitarbeiter des NCCN haben eine gezielte Schulung absolviert, um ihr persönliches Sicherheitsniveau zu erhöhen: praktische Tipps, um sie für ihr Verhalten, für die Nutzung des Internets und der sozialen Medien oder auch für die Wahrung der Vertraulichkeit interner Daten zu sensibilisieren.

Der Rund-um-die-Uhr-Schutz unserer Gebäude wurde dank personeller und technologischer Mittel erhöht.

Die Cybersicherheit unserer sensiblen Daten wurde erhöht. Unsere Mitarbeiter wurden sensibilisiert und 2019 wurden mit den Partnern des Nationalen Cybersicherheitsplans (ZCB, Cert.be, NSB, Landesverteidigung und Staatssicherheit) spezifische Vereinbarungen geschlossen.

- **Investition in eine weitreichende Digitalisierung**

Bei der Veranstaltung "Partners in crisis", die das NCCN am 24. Oktober 2019 für seine Partner organisiert hat, wurde die Digitalisierung unserer Gesellschaft aus der Sicht unseres beruflichen Umfelds thematisiert: New Way Of Working (NWOW) bedeutet nicht nur eine zunehmende Informatisierung unserer Arbeitsabläufe, sondern auch und vor allem einen neuen persönlichen und kollektiven Arbeitsansatz. 2019 haben wir diesen Ansatz in unseren verschiedenen Diensten umgesetzt.

So hat die Entwicklung des NCCN beispielsweise die Direktion Krisenmanagement und Öffentliche Ordnung veranlasst, ihr Personal aufzustocken und ihre interne Arbeitsweise an die neuen Aufgaben anzupassen. Über gründliche Ausbildungen in den neuen Technologien hat die Digitalisierung der Verfahren eine gesteigerte Einsatzfähigkeit zum Nutzen der Akteure vor Ort, der lokalen Behörden und der Einsatzdienste ermöglicht.

Auf rein technischer Ebene haben wir im Rahmen unseres digitalen Wandels in die Zusammenarbeitsplattform Office 365 oder auch in das nationale Sicherheitsportal ICMS investiert, um die Einsatzfähigkeit im Rahmen unserer Befugnisse und Zuständigkeiten gewährleisten zu können.

## Referenz-Fachwissen

Angesichts der Risiken und Krisen ist es wichtig, in den verschiedenen Phasen des Risikokreislaufs über das fortschrittlichste Fachwissen zu verfügen. Unsere heutige Erfahrung ermutigt uns, die Professionalisierung unserer Tätigkeitsfelder kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die Sicherheit und Resilienz in Belgien zu erhöhen.

- **Publica Award Safety & Security für das CBRNe-Fachzentrum**

Das innerhalb des NCCN eingerichtete CBRNe-Fachzentrum ist eine multidisziplinäre Plattform, wo operative Fachleute und Wissenszentren auf integrierte und intensive Weise mit den NCCN-Koordinatoren zusammenarbeiten. Diese ressortübergreifende Zusammenarbeit wurde am 4. Juni 2019 durch ein Rahmenabkommen bestätigt, das der Minister der Sicherheit und des Innern, die Ministerin der Volksgesundheit und der Minister der Landesverteidigung unterzeichnet haben. Am 21. Juni 2019 wurde das CBRNe-Fachzentrum bei den Publica Awards 2019 mit einer Silbermedaille in der Kategorie Safety and Security ausgezeichnet.

Konkret hat das CBRNe-Fachzentrum am 26. November 2019 an der Übung "Stayin' Connected" teilgenommen: Simulation einer bioterroristischen Bedrohung während eines Winterfestivals, die zu einer Überlastung des Kommunikationsnetzes in der Region führte. Für die Übung waren insgesamt 75 Personen aus dem B-LiFE-Konsortium und aus spezialisierten Diensten der föderalen Polizei, der Landesverteidigung und des Zivilschutzes sowie aus dem CBRNe-Fachzentrum im Einsatz. Die Kombination von spezialisierten Teams war für Belgien eine Premiere. Diese Übung war eine ausgezeichnete Gelegenheit für unsere Kollegen, die Kommunikationsmittel zwischen Einsatzkräften vor Ort und simuliertem Krisenbewältigungsbüro, insbesondere Funk- und Bildübertragung über ortsfeste Kameras, Roboter, Drohnen oder GoPro, zu testen.

- **5 Partnerländer in Bullseye zur Vorbereitung der Rettungsdienste auf einen CBRNe-Anschlag**

Das von der EU finanzierte CBRNe-Projekt Bullseye startete im April 2019. Dieses Projekt wird vom NCCN koordiniert. Ziel ist eine bessere Vorbereitung der Rettungsdienste in Europa auf einen Terroranschlag mit chemischen oder biologischen Stoffen. Für das Projekt, das bis 2022 läuft, steht ein Budget von rund 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Es wird sich speziell auf zivil-militärische Zusammenarbeit, Multidisziplinarität und ein für die Rettungsdienste zweckdienliches Ergebnis konzentrieren. Das Konsortium besteht aus 8 Partnern aus den Niederlanden, Polen, der Slowakei, Belgien und Spanien. Das Projektteam hat eine Literaturschau vorgenommen und 136 Notfallhelfer aus diesen Ländern konsultiert. Auf dieser Grundlage wurden die Mängel in den bestehenden Verfahren für den Fall eines chemischen oder biologischen Anschlags analysiert.

- **Ressortübergreifender Ansatz (“whole of government”) in Bezug auf hybride Bedrohungen**

Die natürliche Aufgabe des NCCN besteht nicht nur in der Analyse von Ereignissen in der akuten Phase einer Krise, sondern auch in der proaktiven Früherkennung und von allerlei Risiken sowie der Vorbereitung darauf. Zu diesem Zweck hat das NCCN im Oktober 2019 auf der Tagung des Koordinierungsausschusses für Nachrichten und Sicherheit (ISCC) seine Note zur Einsetzung einer allgemeinen Arbeitsgruppe über hybride Bedrohungen vorgestellt. Das NCCN und seine Partnerdienste haben seit Langem erkannt, wie wichtig es ist, diesem aktuellen und komplexen Risiko besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Durch die Schaffung dieser allgemeinen Arbeitsgruppe kommen die wichtigen Partner zusammen, um ein gemeinsames Verhalten und einen ressortübergreifenden Ansatz in Bezug auf hybride Bedrohungen zu entwickeln. Das NCCN verpflichtet sich, als Vermittler die Arbeit dieser Arbeitsgruppe zu koordinieren.

- **Stromausfall im Zentrum des internationalen Austauschs**

Das Risiko eines Stromausfalls wurde im Rahmen der nationalen Risikoermittlung 2018-2023 als eines der Hauptrisiken erkannt. Zu den anfälligsten Sektoren gehören Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, Telekommunikation und Kraftstoffversorgung. Dies sind Herausforderungen, auf die sich Behörden, sozioökonomische Sektoren und Bürger gemeinsam vorbereiten müssen.

Am 13. und 14. Juni 2019 nahmen Mitarbeiter des NCCN an dem im Großherzogtum Luxemburg veranstalteten Workshop über dieses spezifische Risiko teil, um unser Fachwissen sowohl im Krisenmanagement als auch in der Risiko- und Krisenkommunikation weiterzugeben. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Auswirkungen eines solchen Stromausfalls auf den Wassersektor und auf kritische Infrastrukturen, um deren Resilienz zu verbessern. Alle Akteure haben die Bedeutung der Vorabinformation der Bevölkerung anerkannt, wie das NCCN und seine Partner sie seit 2014 über risiko-info.be durchführen..

- **Durch Übungen professionalisierte Nuklearpläne und -verfahren**

Im März 2019 zeigte ein simulierter Zwischenfall am Standort des Kernkraftwerks Borssele (in den Niederlanden), wie wichtig es ist, die Partner zu kennen, um die richtigen Informationen von der richtigen Person zu erhalten. Die Übungen ermöglichen eine Verfeinerung des Informationsaustauschs zwischen zuständigen Behörden, was in einer Krise und im Alltag unerlässlich ist. Im Mai 2019 haben alle belgischen und niederländischen Akteure diesen Informationsaustausch analysiert, und zwar im Hinblick auf Zwischenfälle, die nicht in den Rahmen eines aktivierten Noteinsatzplans fallen, aber potenziell Besorgnis in der Bevölkerung, bei Politikern oder in den Medien auslösen können. Dies wird allen Beteiligten ermöglichen, eine klare und kohärente Information unserer Bevölkerung in den Grenzgebieten zu gewährleisten. Zusammen mit Belgoprocess, der Föderalagentur für Nuklearkontrolle und den betroffenen Gouverneuren und Rettungsdiensten organisierte das NCCN am 15. Oktober 2019 eine neue Großübung. Die verschiedenen Verfahren des Nationalen Plans für nukleare Risiken wurden in die Praxis umgesetzt, um ihre Operativität zu testen. Die Vorbereitung auf alle möglichen Szenarien ist unsere Fachkompetenz und unser Antrieb bei Krisenübungen.

## Unterstützende Mitarbeiter

Multidisziplinäre & ressortübergreifende, interregionale & internationale Koordination: Das ist die Aufgabe des Nationalen Krisenzentrums. Unsere Mitarbeiter wie unsere Partner arbeiten tagtäglich im Rahmen eines gemeinsamen vorausschauenden Konzepts an dieser Koordination. Gestützt durch technologische Innovationen, unterstützen wir jeden von ihnen dabei, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam zu meistern.

- **1 E-Gov Award “Zusammenarbeit” für BE-Alert**
- **460 Bürgermeister und lokale Akteure in Bezug auf den neuen KE über die lokale Noteinsatzplanung und die Krisenbewältigung geschult**

### *Innovation im Dienste der Fachkompetenz*

Ob im Alltag oder in der Krise, das digitale Zeitalter ist eine Realität. In einer sich wandelnden Gesellschaft muss das Handeln dieser Realität angepasst werden. Das NCCN nutzt die neuen Technologien, um seine Aufgaben unter Beachtung des geltenden rechtlichen Rahmens zu erfüllen. Aber es öffnet sich auch den Innovationen von morgen, um sein Handeln zu stärken.

- **Hack4Gov für den gemeinsamen Aufbau eines Risikomanagements**

Im Oktober 2019 nahm das NCCN an der vom FÖD Finanzen und vom FÖD Inneres gemeinsam organisierten Veranstaltung des Jahres zum Thema Risiken teil: der Hack4Gov. Unsere Herausforderung bestand darin, eine (Teil-)Lösung zu entwickeln, um Naturkatastrophen und ihre Folgen schneller und effizienter vorhersagen, bewerten und kartieren zu können. So können die öffentlichen Behörden und die Rettungsdienste die Ressourcen besser bestimmen und vorbereiten, um die Auswirkungen dieser Naturereignisse zu begrenzen.

Nach zwei Tagen intensiver Überlegungen schlugen die Gewinner von Resilience4Citizens eine intelligente Software vor, die in der Lage wäre, verschiedene Quellen historischer, statistischer oder Echtzeit-Daten zu analysieren, um die Alarmierung der Bevölkerung zu verbessern.

- **E-Gov Award “Zusammenarbeit” für BE-Alert**

Mit E-Gov Awards werden jedes Jahr öffentliche Dienste ausgezeichnet, die im Bereich e-Government wichtige Projekte realisiert haben. BE-Alert wurde am 5. Dezember 2019 Preisträger in der Kategorie “Zusammenarbeit”. Die im NCCN entwickelte Plattform zur Alarmierung der Bevölkerung in Notsituationen überzeugte die Jury in dieser Kategorie “Zusammenarbeit”, die voll und ganz im Einklang mit unserem multidisziplinären, ressortübergreifenden und interregionalen Umgang mit den Risiken und Krisen unserer Gesellschaft steht.

Seit der Einführung von BE-Alert wurde eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, den Disziplinen und technischen Partnern aufgebaut, um Strategien, Bedürfnisse und Einsatzmittel aufeinander abzustimmen. Auch für den spezifischen Alarmierungskanal der standortgebundenen SMS wurde von Anfang an mit den belgischen Mobilfunkanbietern zusammengearbeitet.

Das BE-Alert-Team arbeitet an einer lokalen und direkten Alarmierung über neue, ergänzende Kanäle, z.B. digitale Anzeigetafeln, die durch das Common Alerting Protocol (CAP) mit dem Zentralsystem verbunden sind. Neue strategische und operative Partnerschaften werden bei der gemeinsamen Stärkung der Alarmierung und der Sicherheit der Bevölkerung in Notsituationen eine zentrale Rolle spielen.

- **Virtuelles Projekt “Shotpros” zum Verständnis der Reaktionen von Polizisten in Stresssituationen**

Am 7. Mai 2019 startete das EU-Projekt H2020 “Shotpros”: Durch virtuelles Training soll der Einfluss psychologischer und kontextbezogener menschlicher Faktoren auf das Verhalten, die Entscheidungsfindung und das Handeln von Polizisten in Stress-

situationen und in Einsatzsituationen mit hohem Risiko untersucht werden. Innerhalb des NCCN sind das CBRNe-Fachzentrum und die Direktion Schutz der kritischen Infrastrukturen und Risikoanalyse (CIPRA) für die Risikoanalyse und die Erstellung von CBRNe-Szenarien zuständig. Im Rahmen des EU-Projekts SHOTPROS organisierte das CBRNe-Fachzentrum in Zusammenarbeit mit den Partnern KU Leuven und USECON einen zweitägigen Workshop (12.-13. September 2019) mit operativen Fachleuten. Am ersten Tag lag der Schwerpunkt auf den Stress- und Hochrisikosituationen und auf den Faktoren, die sie beeinflussen. Die Fachleute wurden auch gebeten, einige (Trainings-)Szenarien oder Situationen zu entwickeln und näher zu erläutern. Am zweiten Tag wurde der Bedarf der Experten an Virtual-Reality-Training untersucht.

## Professionellere Antizipation

Die Entwicklung des Krisenmanagements muss auf die Entwicklung der Risiken reagieren. Und diese Risiken werden immer komplexer: das Aufkommen hybrider Bedrohungen, die Globalisierung unserer Gesellschaft, technologische Explosionen, der Klimawandel usw. Die Noteinsatzplanung ist daher unerlässlich und muss sich dieser Realität anpassen. Eine Aktualisierung der Doktrin zum Krisenmanagement und zur Krisenkommunikation von und für lokale Behörden hat ein gemeinsames Voranschreiten in dieser Richtung ermöglicht

- **460 Bürgermeister, Schöffen und Gouverneure in Bezug auf den neuen Rechtsrahmen geschult**

Nach zehn Jahren hat sich eine Aktualisierung des Rechtsrahmens für das lokale Krisenmanagement als notwendig erwiesen. Während 3 Jahren wurden Workshops und Konzertierungen mit einem breiten Spektrum von Interessengruppen organisiert. Auf der Grundlage ihrer Empfehlungen und dank der aktiven Unterstützung durch die juristische Direktion des NCCN, die über eine einzigartige Fachkompetenz in diesem Bereich verfügt, bildet der Königliche Erlass vom 22. Mai 2019 nun den neuen Rechtsrahmen in diesem Bereich. Er berücksichtigt auch die von der Parlamentarischen Untersuchungskommission zu den Anschlägen vom 22. März 2016 vorgesehenen Verbesserungsansätze.

Unser Wunsch war es, zu einer Regelung zu gelangen, die von und für diese lokalen Akteure und Einsatzkräfte vor dem Hintergrund ihrer bestehenden Situation erarbeitet wird. Dieser neue Rechtsrahmen ist ein bedeutender Fortschritt in der Professionalisierung aller beteiligten Akteure. Denn die Bürgermeister und Gouverneure tragen eine große Verantwortung in der Noteinsatzplanung und im Krisenmanagement. Dieser Rechtsrahmen legt den Schwerpunkt auf Vorbereitung, Prävention und Zusammenarbeit. Ein Schlüssel zum Erfolg ist nämlich die starke Interaktion und der Erfahrungsaustausch zwischen allen Befugnisebenen, von der lokalen bis zur internationalen Ebene.

Um sie bestmöglich auf die Ausübung dieser spezifischen Kompetenzen vorzubereiten, haben die Föderalen Dienste der Gouverneure in Zusammenarbeit mit dem NCCN 12 Informationsveranstaltungen organisiert, an denen über 460 lokale Akteure teilnahmen: Bürgermeister, Schöffen, Noteinsatzplanungskoordinatoren, für Information zuständige Angestellte und Mitglieder der Einsatzdienste.

- **Kommunizieren ist bewältigen!**

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des Krisenmanagements. Krisen erfordern klare Führung, schnelle Entscheidungsfindung und einheitliche Kommunikation. Daher muss der Bürgermeister, auch wenn er für die strategische und operative Beratung auf Disziplin 5 zählen kann, letztlich die Verantwortung für die Krisenkommunikation übernehmen. Diese kann je nach Krise verschiedene Formen annehmen, aber der menschliche Aspekt muss stets berücksichtigt werden.

In dieser menschlichen Kommunikation kommt den jeweiligen Bürgermeistern, Gouverneuren und Ministern eine wichtige Rolle zu. In Krisenzeiten braucht die Bevölkerung einen "Bürger Vater", ein offenes Ohr, das der Gesellschaft dank einer einfühlsamen Kommunikation die für ihre Resilienz notwendige Kraft gibt.

Im März 2019 verbreitete das NCCN einen strategischen und operativen Leitfaden, der auf den Erfahrungen aus den Notsituationen der letzten Jahre in unserem Land gestützt ist und praktische Ratschläge für alle politischen Entscheidungsträger auf lokaler und nationaler Ebene enthält, die in einer Notsituation kommunizieren müssen.

## Koordination ist die Grundlage für alles

Angesichts von Risiken, Zwischenfällen und Krisen nimmt das NCCN seine Rolle in der multidisziplinären, ressortübergreifenden, interregionalen und internationalen Koordination wahr. Durch unsere Organisation und unsere Aufgaben möchten wir unter Berücksichtigung des Risikokreislaufs diese Synergie zwischen allen betroffenen Akteuren erleichtern, um die Sicherheit aller zu gewährleisten.

- **Sicherheit der Netzwerke und der Informationen durch NIS-Gesetz verstärkt und koordiniert**

Durch die Umsetzung einer europäischen Richtlinie hat das NCCN zum neuen Rechtsrahmen für die Sicherheit der Netzwerke und der Informationssysteme von allgemeinem Interesse für die öffentliche Sicherheit (NIS-Gesetz) beigetragen. Konkret verpflichtet dieses Gesetz vom April 2019 die zuständigen sektorspezifischen Behörden, ihre Betreiber wesentlicher Dienste (BWD) zu bestimmen. Diese müssen ausreichende Sicherheitsmaßnahmen ergreifen und jeden größeren Vorfall, z.B. eine Cyberattacke, den für die Cybersicherheit zuständigen nationalen Behörden (ZCB, NCCN und zuständige sektorspezifische Behörde) melden.

In Zusammenarbeit mit dem ZCB hat das NCCN seine koordinierende Rolle im Prozess der Identifizierung von BWD sichergestellt. Ende 2019 wurden über 100 (inter)nationale Konsultationen mit den betroffenen Sektoren und Mitgliedstaaten eingeleitet.

Für Betreiber kritischer Infrastrukturen ist im NIS-Gesetz ein beschleunigtes Identifizierungsverfahren vorgesehen. Für drei neue (Teil-)Sektoren, nämlich Handelsplattformen, digitale Infrastrukturen und Gesundheit, hat das NCCN Stellungnahmen zur Analyse und Identifizierung der zuständigen sektorspezifischen Behörden abgegeben.

- **Vorausschauende Koordination des Prozesses zu den Terroranschlägen vom 22. März 2016**

Das NCCN, in der Regel auf Ersuchen der Justizbehörden, steht im Mittelpunkt der Sicherung großer Strafprozesse, sowohl im Hinblick auf den Ort als auch in Bezug auf die Gerichtsakteure, Zeugen und Geschworenen. Das NCCN hat die Sicherheitsaspekte insbesondere der Prozesse von Dutroux (2004), Habran (2008), Abdeslam (2017) und Nemmouche (2019) koordiniert.

Der Prozess in Bezug auf die Terroranschläge vom 22. März 2016 ist für Ende 2021 geplant. In diesem Zusammenhang haben die belgischen Behörden beschlossen, im August 2019 eine vorausschauende Koordination mit allen betroffenen Behörden und Diensten einzurichten. Zu den verschiedenen eingerichteten Arbeitsgruppen gehört die "Gruppe Sicherheit", die vom NCCN in Zusammenarbeit mit dem Administrativen und Technischen Sekretariat (ATS) Justiz geleitet wird. Im Dezember 2019 wurde bereits auf mehrere Aspekte eingegangen, die eine gemeinsame Überwachung der Sicherheit aller betreffen: Schutzmaßnahmen, Screening, Polizeikapazität, Gerichtshöfe und Gerichte, Noteinsatzplanung usw.

Alle Akteure an einen Tisch zu bringen fördert die Konzertierung und ermöglicht es, Lösungen für bestehende Probleme zu finden. Bei einem Zwischenfall (z.B. Brandstiftung im Haus eines Zeugen) kann immer eine Dringlichkeitssitzung im NCCN einberufen werden. Unsere zentrale und neutrale Rolle innerhalb des Sicherheitsökosystems in Belgien ist in dieser Hinsicht von entscheidender Bedeutung.

- **Erfolgreiche interregionale Koordination zu Land und zu Wasser**

Die Küstenwache hat die wichtige Aufgabe, rund um die Uhr für die Sicherheit auf See zu sorgen. Vom 12. bis zum 15. November 2019 nahm das NCCN als Vorsitzender des Strategie-Organs der Küstenwache, das für die Koordination der zuständigen föderalen und föderierten Behörden zuständig ist, an der Generalversammlung des European Coast Guard Functions Forum (EUCGFF) in Venedig teil. Das von der Europäischen Kommission unterstützte EUCGFF wurde 2009 geschaffen. Ziel dieses Forums ist eine Stärkung der Verbindungen zwischen den Küstenbehörden der verschiedenen Mitgliedstaaten. Der Schwerpunkt liegt auf der multilateralen Zusammenarbeit und dem Aufbau eines Ausbildungsnetzwerks. In diesem Rahmen haben mehrere internationale Gipfeltreffen stattgefunden: in Boston im Oktober 2019 und in Japan im November 2019. Für das NCCN ist es von größter Bedeutung, diese interregionale und internationale Koordination zu Land und zu Wasser sicherzustellen.



- **In der Luft eine internationale Zusammenarbeit unter der Leitung des NCCN**

Seit Juli 2019 ist die Belgian Passenger Information Unit (BelPIU) des NCCN dem europäischen PIU-Netzwerk ("EU Informal Workgroup on PNR") angeschlossen. Eine wachsende Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten betrifft den Austausch von PNR-Daten und Kriterien für verdächtige Reisebewegungen und die Festlegung gemeinsamer Positionen für die PNR-Gemeinschaft der EU. Das NCCN hat in diesem Jahr auch die Initiative ergriffen, zweimal alle Verantwortlichen der europäischen PIU in Brüssel zu versammeln.

BelPIU gilt weiterhin als internationales Vorbild: In dem multidisziplinären Team arbeiten Mitarbeiter des NCCN und Fachleute der vier gesetzlich betroffenen Dienste zusammen. Diese beispiellose Konfiguration und die damit verbundene strukturierte Zusammenarbeit ist unsere Stärke und hat uns bereits in weniger als zwei Jahren in die Lage versetzt, bei dieser schwierigen Aufgabe beeindruckende Ergebnisse zu erzielen.

Im Dezember 2019 haben zwei Konzertierungstage dieser informellen Arbeitsgruppe IWG2019 die internationale Zusammenarbeit verstärkt. Diese Konzertierungstage wurden von BelPIU geleitet und brachten über 100 Fachleute der EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission, von Frontex, Europol, Interpol und mehrerer Partnerstaaten zusammen. Zu den erzielten Fortschritten und erörterten Themen gehören: Festlegung einheitlicher operativer Leitlinien auf europäischer Ebene, Austausch bewährter Praktiken zwischen den Staaten in Bezug auf Techniken zur Erkennung verdächtiger Reisebewegungen oder auch Austausch zwischen den nationalen PNR-Zentralstellen für eine effizientere internationale Zusammenarbeit.

- **Treffen der Direktoren der Europäischen Krisenzentren im Rahmen der Benelux-Zusammenarbeit**

Ausgehend vom bestehenden Netzwerk innerhalb der Benelux-Staaten ergriff das NCCN 2019 die Initiative, ein Netzwerk der nationalen Krisenzentren der europäischen Länder aufzubauen. Ziel ist es, sowohl ihre Generaldirektoren als auch ihre Bereitschaftsdienste rund um die Uhr miteinander in Kontakt zu bringen. Ein erstes Treffen der bereits bekannten Generaldirektoren wurde am 2. Mai 2019 im Generalsekretariat der Benelux-Union in Brüssel organisiert. Hierbei wurden die hybriden Bedrohungen als aktuelle Herausforderung aller Länder erörtert.

In den Benelux-Ländern entwickeln die Krisenzentren diese Initiative weiter, indem sie regelmäßige Treffen organisieren, wie im Juni 2019 in Nordrhein-Westfalen, und Kommunikationstests durchführen, wie im März und September 2019. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Mitarbeitern der Bereitschaftsdienste, die im Krisenfall den Informationsaustausch gewährleisten.

Entsprechend hat die BNSO (Belgisch-Niederländische Stralingsongevallen Overleg) 2019 in einem von den betreffenden Generaldirektoren genehmigten Rahmendokument den Austausch zwischen den Partnern in folgenden Funktionen strukturiert: Alarmierung, Austausch technischer und radiologischer Informationen, Entscheidungen zum Schutz der Bevölkerung und Krisenkommunikation.

## Ein agierendes Nationales Krisenzentrum

Das NCCN wacht rund um die Uhr über die Sicherheit. Unsere Mitarbeiter stehen täglich in engem Kontakt mit unseren Partnern. Ob sichtbar oder eher diskret - unser Handeln ist stets dem Geschehen angepasst. Unsere strategische und operative Glaubwürdigkeit beruht auf unserem einzigartigen Ansatz der (inter)nationalen Konzertierung und Koordination, um die Sicherheit und Resilienz in Belgien wirksam zu erhöhen.

- **32 ermittelte Hauptrisiken als Grundlage für die nationale Noteinsatzplanung**
- **3 629 Nachrichten zum Schutz von Veranstaltungen und VIPs**
- **23 Millionen analysierte Passagierdaten im Jahr 2019**

### *Anerkennung für ein notwendiges Vertrauen in der Krise*

Risiko- und Krisenmanagement ist ein Fachbereich, in dem das NCCN eine zentrale Rolle spielt. Doch um wirksam zu sein, müssen unsere Aufgaben und Handlungen allen betroffenen Akteuren, aber auch der Bevölkerung bekannt und von ihnen anerkannt sein.

- **7 TV-Sendungen für einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen des Sicherheitssektors**

Von Januar bis März 2019 zeigte der Sender Eén (VRT) eine Reportagereihe mit dem Titel "De veiligheid van het land" (Die Sicherheit des Landes). Dank dieses einzigartigen Blicks hinter die Kulissen des Sicherheitssektors in Belgien konnte jeder sehen, wie die Behörden und die Einsatzdienste und strategischen Dienste zusammenarbeiten, damit sich alle in unserem Land - vom Einwohner bis zum Besucher, vom Festivalgänger bis zum König - sicher fühlen können.

Um dieses außergewöhnliche Projekt erfolgreich durchzuführen, öffnete das NCCN im Sommer 2018 den Reporterteams seine Türen. So konnten sie filmen, wie das NCCN den NATO-Gipfel, an dem auch die Präsidenten Trump und Macron teilnahmen, zu einem erfolgreichen Abschluss brachte und wie in Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsdiensten zahlreiche große Sommerveranstaltungen überwacht wurden.

Diese Reportagereihe vermittelte den Zuschauern ein besseres Verständnis der Rolle und der Aufgaben des NCCN, und zwar auf konkrete und visuelle Weise. Dieses Verständnis ist für den Erfolg unserer Aufgaben sehr wichtig.

- **116 tatsächliche Aktivierungen von BE-Alert in einem Jahr**

Diese im Jahr 2017 gestartete technologische Plattform zur Alarmierung der Bevölkerung wurde 2019 bei 116 Zwischenfällen bzw. Notsituationen aktiviert: Brände mit starker Rauchentwicklung, verunreinigtes Leitungswasser, Stromausfälle, Stürme usw. BE-Alert wird nunmehr von 479 Städten und Gemeinden in Belgien genutzt, das sind über 80 %.

Um die Alarmleistung zu erhöhen, wurde BE-Alert auch für verschiedene Tests und Übungen aktiviert. Am 3. Oktober 2019 haben beispielsweise 204 Gemeinden das System gemeinsam getestet. Dieser Test konnte seine Stabilität und Wirksamkeit unter einer solchen Belastung unter Beweis stellen, mit dem konkreten Ergebnis, dass 417 640 SMS, 52 304 Sprachnachrichten und 123 783 E-Mails verschickt wurden. Parallel dazu hat das NCCN in Zusammenarbeit mit den drei Telekommunikationsanbietern über die Gemeinden Schoten, Herent, Tournai, Braine-le-Comte, Habay und Nassogne und die Föderalen Dienste der Gouverneure von Limburg und Westflandern über 181 600 standortgebundene SMS verschickt

Neben den Behörden muss auch die Bevölkerung für die Alarmierung sensibilisiert werden. Über 716 000 Adressen sind in BE-Alert registriert. Es ist wichtig, weiter an das Verantwortungsbewusstsein der Menschen zu appellieren, damit sie sich registrieren und so die Wirksamkeit des Systems im Krisenfall erhöhen.

- **Ausgebildete und einsatzbereite Unterstützungsteams**

Notsituationen werden immer komplexer. Daher muss das Krisenmanagement durch gründliches Fachwissen, Weiterbildungen und eine verstärkte Zusammenarbeit in einem multidisziplinären Kontext professioneller werden. Zu diesem Zweck wurden kürzlich Unterstützungsteams geschaffen, um lokale Akteure zu unterstützen.

Nachdem 2013 ein Unterstützungsnetz für Krisenkommunikation namens "Team D5" gestartet worden war, wurde im Dezember 2019 ein Team zur Unterstützung der Rettungsdienste und Behörden bei der Krisenbewältigung gebildet: das Crisis Support Team (CST). Das CST kann insbesondere den Koordinierungsausschuss und die Einsatzleitstelle bei der Bewältigung einer Krise unterstützen. Das CST setzt sich derzeit aus 40 Personen zusammen, die eine berufliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Krisenmanagement und Noteinsatzplanung ausüben. Die Mitglieder des CST sind über das ganze Land verteilt, sodass im Fall einer Aktivierung eine rasche Präsenz vor Ort gewährleistet werden kann. Dank dieser geografischen Verteilung sind sie mit dem Umfeld, den Risiken und den Partnern auf lokaler Ebene vertraut.

Das Team D5 war an verschiedenartigen Übungen beteiligt, die das NCCN organisiert hat, um ein hohes Niveau der Einsatzfähigkeit und des Fachwissens zu wahren. So hat das aus rund 40 Mitgliedern bestehende Team während der Schulung am 24. April 2019 vier intensive Übungen absolviert, die auf die Erteilung strategischer Empfehlungen in Sachen Krisenkommunikation ausgerichtet waren. Für dieses Team D5 endete das Jahr 2019 mit einem Seminar zur Erweiterung des Wissens über Krisenkommunikation. Insgesamt nahmen 50 Personen an den verschiedenen Workshops teil. Verschiedene Aspekte der Krisenkommunikation wurden angesprochen: Verfassen von Reden, Beobachtung der sozialen Medien, Kommunikation nach der Krise usw. Auch Referenten aus den Niederlanden und aus Frankreich konnten ihre Erfahrungen mit uns teilen.

## Sicherheit jederzeit

In Bezug auf Störungen der öffentlichen Ordnung oder Bedrohungen einer Veranstaltung oder einer Person ist der Bereitschaftsdienst des NCCN der Informationsknotenpunkt für die Sicherheit in Belgien. Wir unterstützen unsere Partner bei ihren Aufgaben, indem wir ihnen insbesondere eine spezifische Infrastruktur innerhalb von BelPIU zur Verfügung stellen. Wir gewährleisten die notwendige Koordination für angemessene Schutzmaßnahmen.

- **3 629 Nachrichten zum Schutz von Veranstaltungen und VIPs**

2019 hat das NCCN 3 629 Nachrichten mit Schutzmaßnahmen verschickt, durchschnittlich 10 pro Tag. Diese Mitteilungen können VIP-Besuche, Veranstaltungen (Empfänge, Konferenzen, Kundgebungen usw.) oder Bedrohungen (von Personen oder Gemeinschaften oder infolge von Ereignissen im Ausland) betreffen

Nachrichten über Maßnahmen in Bezug auf die öffentliche Ordnung decken ein breites Spektrum von Ereignissen oder Situationen ab. 2019 gab es z.B. 35 internationale Tagungen, 36 Risikoprozesse (mit oder ohne Bezug zum Terrorismus), 39 Sportveranstaltungen, 55 Gedenkfeiern, 144 Kundgebungen, 387 Empfänge und Konferenzen und 219 öffentliche Veranstaltungen. Hierfür schickte das NCCN vorsorglich 1 703 Nachrichten über Schutzmaßnahmen.

2019 verzeichnete das NCCN 1 659 Besuche von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Für 327 Besuche von Staats- und Regierungschefs wurden Schutzmaßnahmen ergriffen, darunter 202 Eskortierungs- und 27 Personenschutzmaßnahmen im Rahmen von EU-Gipfeln. 2019 fanden in Brüssel nämlich 7 EU-Gipfel und 7 NATO-Treffen statt. Um eine kohärente und effiziente Entscheidungsfindung zu ermöglichen, hat das NCCN ein neues "VIP-Handbuch" erstellt, um die Kriterien und Niveaus der verschiedenen VIPs, die Belgien besuchen, festzulegen.

Das Nationale Krisenzentrum gewährleistet auch den Schutz von Personen, die bei der Ausübung ihrer Funktion bedroht werden (Journalisten, Polizeibeamte, Magistrate, Politiker usw.). Im Rahmen dieser Aufgabe wurden in diesem Jahr 99 Akten über bedrohte Personen angelegt, was einer Zunahme um 37,5 % gegenüber 2018 und um 54,5 % gegenüber 2017 entspricht. Nicht alle angelegten Akten führen zu Maßnahmen. 2019 standen 74,5 % der angelegten Akten im Zusammenhang mit der Ergreifung von Maßnahmen. Am 31. Dezember 2019 gab es 63 laufende Akten, die zusammen 127 Personen betrafen.

- **75. Jahrestag der Ardennenoffensive vom NCCN begleitet**

Am 16. Dezember 2019 organisierte die Föderalregierung eine protokollarische Feier zum Gedenken an den 75. Jahrestag der Ardennenoffensive. Das NCCN koordinierte in Zusammenarbeit mit den belgischen und luxemburgischen Behörden die Sicherheit rund um die Veranstaltung (Sicherung und Überwachung des Geländes, Verhinderung von Störungen der öffentlichen Ordnung, Schutz der VIPs usw.).

Dieserforderte zahlreiche Vorbereitungen von Oktober bis Dezember 2019, bevor dieses Großereignis am Tag selbst minuten-genau weiterverfolgt werden konnte, insbesondere dank des nationalen Sicherheitsportals ICMS und des computergestützten Kartierungssystems GEOTOOL. Ein solches Ereignis erfordert die ständige Suche und Analyse von Informationen über die Zusammensetzung und die Reisebewegungen der Delegationen, um die mit ihrer Sicherheit befassten Diensteschnell informieren zu können. Zu diesem Zweck hat das NCCN seine eigene Organisation operationalisiert, indem es die Gelegenheit nutzte, seine internen Verfahren in Sachen Business Continuity Plan (BCP) zu testen.

- **23 Millionen analysierte Passagierdaten im Jahr 2019**

Die belgische PNR-Zentralstelle (BelPIU) des Nationalen Krisenzentrums ist für die Analyse von Passagierdaten im Rahmen der Bekämpfung von schwerer Kriminalität und Terrorismus zuständig. In der BelPIU arbeiten vier Dienste eng zusammen: Föderale Polizei, Staatssicherheit, allgemeiner Nachrichten- und Sicherheitsdienst und Generalverwaltung Zoll und Akzisen.

2019 analysierte BelPIU 23 458 964 Passagierdaten (davon 18 475 337 innereuropäisch und fast 5 Millionen außereuropäisch). Diese Analysearbeit der Mitarbeiter von BelPIU betraf 2019 72 % der Passagiere bei Abflug, Ankunft oder Transit auf den 5 internationalen Flughäfen des Landes.

- **22. CMX-Übung der NATO mit zivil-militärischem Szenario**

Vom 9. bis zum 15. Mai 2019 hielt die NATO ihre 22. CMX-Übung (Crisis Management eXercise) ab. In dieser Ausgabe hat die NATO ihre Konsultations- und Beschlussverfahren intern und mit ihren Partnern angewandt und getestet. Ziviles und militärisches Personal war in verschiedenen Mitgliedstaaten im Einsatz. Die CMX 2019 beruhte auf einem fiktiven Krisenszenario, das auf die Herausforderungen der kollektiven Verteidigung ausgerichtet war, unter Berücksichtigung der Beschlüsse früherer NATO-Gipfel. Insbesondere ging es darum, globale Antworten auf ein komplexes zivil-militärisches Szenario in einem hybriden Umfeld zu testen.

Nach mehreren Vorbereitungstreffen mit allen belgischen Partnern des Krisenmanagements hat das Internationale Krisenmanagementbüro (International Crisismanagement Cel, ICC) des NCCN für Belgien an der Übung teilgenommen. Ziel dieses internationalen Büros ist es, als Bindeglied zwischen internationalen Instanzen (wie der NATO und der EU) und nationalen Akteuren zu fungieren, um eine maximale Kohärenz der auf verschiedenen Ebenen getroffenen Entscheidungen und ergriffenen Maßnahmen zu erreichen..

## *Resilienz als gesellschaftliches Ziel*

Das NCCN wacht jeden Tag über die Sicherheit aller. Langfristig möchte es die Resilienz der öffentlichen Behörden, des Privatsektors und jedes Einzelnen entwickeln und stärken. Um dies zu erreichen, interveniert das NCCN in den verschiedenen Phasen des Risikokreislaufs.

- **32 identifizierte Hauptrisiken als Grundlage für die nationale Noteinsatzplanung**

Die Ermittlung der Hauptrisiken ist die erste Phase des kontinuierlichen Risikokreislaufs. 2018 koordinierte das NCCN die Ermittlung der Hauptrisiken, denen Belgien ausgesetzt sein könnte. Das Ergebnis dieser Ermittlung wurde unseren Partnern am 21. Februar 2019 vorgestellt.

Rund 100 Fachleute aus 40 öffentlichen Organisationen haben verschiedene Szenarien, die Belgien in den nächsten fünf Jahren direkt betreffen könnten, auf ihre Wahrscheinlichkeit und ihre Auswirkungen hin bewertet. Die bewerteten Szenarien deckten vier Themenkategorien ab: naturbedingte, technisch-wirtschaftliche, gesundheitliche und Man-Made-Risiken (Risiken im Zusammenhang mit vorsätzlichem und böswilligem menschlichem Handeln). Die Fachleute bewerteten jedes Szenario hinsichtlich der Auswirkungen und der Wahrscheinlichkeit. Dabei wurde ein Wert auf einer Skala von eins bis fünf bzw. von "unwahrscheinlich" bis "sehr wahrscheinlich" vergeben. Um eine zusätzliche Nuancierung zu schaffen, wurden die Auswirkungen jedes Szenarios anhand von vier Auswirkungskategorien bewertet: menschliche, gesellschaftliche, umweltbezogene und finanzielle Auswirkungen, indem für jedes Szenario und für jede Auswirkungskategorie ebenfalls ein Wert auf einer Skala von eins bis fünf bzw. von "sehr geringe Auswirkungen" bis "katastrophale Auswirkungen" vergeben wurde.

Die so durchgeführte Analyse gibt einen Überblick über eine Reihe von Herausforderungen, denen sich Belgien im Zeitraum 2018-2023 möglicherweise stellen muss. So wurden 32 Hauptrisiken ermittelt, die in 10 Themen gruppiert sind. Diese Analyse bildet das Fundament der nationalen Noteinsatzplanung. Sie ermöglicht auch eine umfassende vorbeugende Information über diese Risiken über die Website [risiko-info.be](http://risiko-info.be).

- **762 heruntergeladene Dateien und 3 100 Online-Spieler in 3 Monaten**

Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne Risiko-info.be hat das Nationale Krisenzentrum BE-Ready, ein pädagogisches Projekt für Primarschüler, gestartet. Dieses Projekt soll Lehrkräfte dazu ermuntern, mit ihren Schülern über die verschiedenen Arten Notsituationen zu sprechen und ihnen die richtigen Reflexe beizubringen.

BE-Ready wurde im Oktober 2019 gestartet und besteht aus verschiedenen didaktischen Unterlagen für jede Primarschulstufe und einem Online-Lernspiel. In nur 3 Monaten haben zahlreiche Lehrkräfte dieses Angebot angenommen: 762 didaktische Unterlagen wurden heruntergeladen, um die Risikoerziehung bei den Jüngsten unter uns zu beginnen. Darüber hinaus haben über 3 100 Kinder das Lernspiel und das richtige Verhalten im Fall eines Chemieunfalls, eines Stromausfalls oder eines Zwischenfalls im Bereich Cybersicherheit entdeckt. Dieses zukunftsorientierte Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Generaldirektionen Zivile Sicherheit und Sicherheit & Vorbeugung des FÖD Inneres, dem Roten Kreuz und dem Zentrum für Cybersicherheit Belgien entwickelt.